

Position: IBA 34/37 auch und gerade in Bogensee

Warum Bogensee

Das Bogensee-Areal, bestehend aus dem ehemaligen Landsitz von Joseph Goebbels und der ehemaligen FDJ-Hochschule, liegt nördlich von Berlin im Gemeindegebiet von Wandlitz, gehört dem Land Berlin und steht seit über einem Vierteljahrhundert leer. Mit seiner einzigartigen zeitgeschichtlichen und bauhistorischen Überlagerung von NS-Zeit und DDR-Geschichte ist es ein international herausragender Erinnerungsort. Der Landsitz von NS-Reichspropagandaminister Joseph Goebbels wurde seit Ende der 1930er Jahre gerade einmal fünf Jahre von ihm und seiner Familie genutzt, wird aber bis heute historisch und mythisch überhöht. Hier hat er sich neue Filme vorführen lassen und zensiert. Hier hat Goebbels Hof gehalten, Tagebuch und Reden geschrieben. Hier hat er sich immer öfter vor den Bombenangriffen in Berlin versteckt. Der sogenannte Waldhof hat viel länger danach als Lazarett, Schule, Unterkunft und Mensa vielfältigen Zwecken gedient, ohne dass an seine schreckliche Geschichte angemessen erinnert wurde. Als Ursprungsort der später Internationalen Jugendhochschule der FDJ wurde er bald zu klein. Deshalb wurde Anfang der 1950er Jahre ein großzügiger Gebäudekomplex mit Lektionsgebäude, Kulturhaus und Wohnheimen für über 400 Studierende aus vielen Ländern der Welt gebaut, der später um weitere Funktionsbauten und eine kleine Plattenbau-Siedlung für die Beschäftigten der Hochschule ergänzt worden ist.

Bis Ende der 1990er Jahre hat der Internationale Bund diesen Ort als Ausbildungsstätte und Seminarzentrum genutzt und für das Land Berlin erhalten. Über eine Fortführung des Vertrages konnte Ende der 1990er Jahre kein Einvernehmen erzielt werden und das Land Berlin hat seither weder neue Nutzungsinteressenten gewinnen können noch eigene Nutzungsideen verfolgt. Als Resultat dessen trägt Berlin Verantwortung für einen „schlafenden Riesen“ in den märkischen Wäldern mit einer besonderen historischen und baukulturellen Bedeutung, für ein „Dissonant Heritage“, das „Impulse für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Demokratiebildung sowie die städtische und regionale Entwicklung bieten kann“ (Dissonant Heritage Action Group“).

Warum IBA

Bereits jetzt bemühen sich Landkreis Barnim und Gemeinde Wandlitz mit Hilfe der Förderung aus dem Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus potenzielle Nutzer zu identifizieren. Auch für diese wird eine Einbindung des Bogensee-Areals in die IBA 34/37 zusätzliche Motivation bedeuten. Im Folgenden wird der Senatsbeschluss vom März 2026 in Auszügen zitiert, um die Relevanz des Bogensee-Areals für das IBA-Projekt zu untermauern.

*„...Internationale Bauausstellungen (IBA) verändern seit mehr als 100 Jahren Städte und Regionen nachhaltig. ... Auch Berlin hat bereits positive Erfahrungen mit Internationalen Bauausstellungen gemacht. Die INTERBAU 1957 und die IBA 1987 haben wichtige städtebauliche und wirtschaftliche Impulse gesetzt und ein nachhaltiges Umdenken in der Stadtentwicklung befördert. ... Mit den Vorbereitungen auf die neue IBA Berlin 2034-37 soll daran angeknüpft und Ideen gegeben werden, wie sich die Stadtentwicklung für die Zukunft aufstellen kann. Vor dem Hintergrund der globalen und berlinspezifischen Herausforderungen befasst sich die geplante IBA Berlin 2034-37 mit der **urbanen Transformation der gebauten Stadt...**“*

Ausdrücklich betont der Senat seinen Willen, Brandenburg in die IBA-Strategie einzubeziehen:

„... Die IBA Berlin 2034–37 bietet die Möglichkeit der Verbesserung der Zusammenarbeit der beiden Länder sowie mit Brandenburger Kommunen. Im Rahmen eines Franchisemodells soll es Städten und Gemeinden aus Brandenburg ermöglicht werden, mit herausragenden Projekten an der IBA Berlin 2034 – 37 teilzunehmen, sofern eine eigenständige Finanzierung nachgewiesen werden kann und die Projekte mit den Zielen und Handlungsweisen der IBA Berlin 2034–37 kongruent sind...“

In dem vorbereitenden Fachaustausch der IBA waren Brandenburger Kommunen und Fachgremien wie die Architektenkammer von Beginn an einbezogen. Auch wenn seitens der Brandenburger Landesregierung bisher wenig Interesse an einer gemeinsamen IBA-Strategie gezeigt wird, sollte Berlin sich aktiv für ein gemeinsames Projekt engagieren. Der Ausschuss des Abgeordnetenhauses sollte dazu Kontakt mit dem Ausschuss für Infrastruktur und Landesplanung des Brandenburger Landtages aufnehmen. Stadt und Region zusammen zu begreifen, zu planen und zu entwickeln, hat seit Gründung der gemeinsamen Landesplanung 1996 eine 30-jährige nachhaltige, auch international beachtete Basis.

*„...Die IBA Berlin 2034-37 wird Lösungsansätze für eine zukunftsweisende Stadtentwicklung im Kontext der beiden übergeordneten Transformationsbedarfe **Klimaschutz und Klimaanpassung** und **Umgang mit städtischem Grund und Boden** entwickeln. Ziel ist es, das Vorhandene weiterzuentwickeln. Dabei wird der Bestand – Gebäude, Infrastrukturen, Freiräume und Materialien – als Ausgangspunkt einer zukunftsgerechten Stadt begriffen...“*

Das Bogensee-Areal gehört dem Land Berlin, da es auf dem Territorium der Berliner Forsten liegt. Mit Blick auf die Geschichte mag dieser zentralstaatlich gegründete, ausgebaute und genutzte Ort damit beim vermeintlich falschen Eigentümer sein, aber Eigentum verpflichtet. Der Initiative der Gemeinde Wandlitz, des Landkreises Barnim und einiger Fachleute ist es zu verdanken, dass Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ für eine Perspektivstudie zur Revitalisierung akquiriert werden konnten. Bis Ende 2027 soll diese vorliegen und kann eine geeignete Grundlage für ein IBA-Projekt bilden.

IBA-Ziele und Bogensee

Der Entscheidung für das erweiterte Ringbahn-Konzept mit weit in die äußere Stadt und nach Brandenburg ausgreifenden Radialen sind Analysen auf drei Maßstabsebenen vorausgegangen, die alle in Bezug auf das Bogensee-Areal offenkundige, konzeptionelle Anknüpfungspunkte bieten: *„... IBA Berlin 2034-37 vernetzt Berlin und die Hauptstadtregion, transformiert untergenutzte Räume und weckt schlafende Riesen...“* Im aktuellen Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion von 2019 wurde die Entwicklungsachse Berlin-Pankow Wandlitz als Entwicklungsraum Siedlung neu verankert. Mit dem fortschreitenden Ausbau der Heidekrautbahn und den vorhandenen Bahntrassen und übergeordneten Straßen ist Bogensee potenziell sehr gut an Berlin angebunden.

„...Untergenutzte Räume und bauliche Strukturen sowie Bereiche, deren Nutzung sich infolge absehbarer gesellschaftlicher Trends verändern werden, werden als Potenziale verstanden, in denen das Weiterbauen der Stadt beispielhaft erprobt, modellhaft umgesetzt und anschaulich sichtbar gemacht wird. Die IBA Berlin 2034-37 orientiert sich dabei an der Prämisse des Erhalts bestehender gebauter Strukturen und setzt verstärkt Projekte um, die Ertüchtigung, (Wieder-) Nutzbarmachung, Umnutzung und schonenden Umbau gegenüber Neu- oder Rückbau und Ersatzneubau zum Inhalt haben...“

Ein international bedeutsames baukulturelles Ensemble nach 25 Jahren Leerstand mit neuen Nutzungen wieder zum Leben zu erwecken, es behutsam wieder auf – und umzubauen, dabei eine innovative, autarke Energieversorgung und klimaschonende Verkehrsanbindung zu entwickeln und mit nachhaltigen Bautechniken einen Begegnungs- und Erinnerungsort mit weiter Ausstrahlung zu schaffen, ist ein lohnendes Ziel, das mit den vom Senat gesetzten IBA-Prämissen im Einklang steht.

„...Ziel der IBA Berlin 2034-37 ist die Umsetzung von stadtentwicklungspolitischen Zielen und Projekten, die ohne dieses Instrument nicht realisierbar wären. Entscheidend bleibt dabei die Hebelwirkung der öffentlichen Investitionen: Projekte, die aus regulären Mitteln nicht finanzierbar, jedoch für eine zukunftsweisende Stadtentwicklungsstrategie sinnvoll sind, können über die gezielte Steuerung und Aktivierung privater und öffentlicher Mittel umgesetzt werden...“

Berlin hat es in den vergangenen Jahrzehnten nicht vermocht, das Bogensee-Areal angemessen baulich zu unterhalten und zu nutzen. Dass dies durchaus im Rahmen der Möglichkeiten gewesen wäre, beweist die benachbarte Waldschule der Berliner Forsten. Diese wurde aus Mitteln der Bundesförderung für kommunale Investitionen in ein gutes Seminar- und Schulungszentrum umgebaut und kann damit Ausgangspunkt weiterer baulicher Entwicklungen sein. In unmittelbarer Nachbarschaft liegt außerdem eine kleine Wohnsiedlung, die sich ebenfalls im Besitz einer Berliner Landesgesellschaft befindet. Alle drei Orte bilden zusammen ein lokales Gefüge, das eine nachhaltige Revitalisierung ermöglicht.

Auch das Kommunale Nachbarschaftsforum Berlin-Brandenburg hat sich bereits mehrfach mit diesem Areal beschäftigt und seine Unterstützung der Revitalisierungsbemühungen signalisiert.

Die Gemeinde Wandlitz und der Landkreis Barnim haben mit ihrer Initiative für ein städtebauliches Förderprojekt des Bundes (Nationale Projekte des Städtebaus, NPS), dessen Kofinanzierung sie aus ihren Budgets gewährleisten, unter Beweis gestellt, dass sie verlässliche Partner Berlins bei der Projektentwicklung sein können. Allerdings fehlen auch ihnen die Finanzmittel, um ein solches Revitalisierungsprojekt vollständig in eigener Regie zu realisieren. Zu berücksichtigen ist auch der Umstand, dass Berlin als Eigentümer ab 2028, nach Abschluss der (ersten) Förderphase, wieder vorrangig in der Verantwortung bezüglich der weiteren Entwicklung des Areals steht.

IBA-Prozess und Bogensee

Anfang dieses Jahres hat sich ein Freundeskreis Bogensee gegründet, dem mehrere Institutionen und Einzelpersonen angehören. Dessen Ziel ist die Unterstützung des laufenden NPS-Förderprojekts und die Gewinnung zusätzlicher, auch internationaler Partner für die Revitalisierung und angemessene Nutzung des Ortes. Neben der zeitgeschichtlichen Einordnung erstellen die Gemeinde Wandlitz und der Landkreis Barnim mit Unterstützung des beauftragten Dienstleisters und auch des Freundeskreises eine umfassende Bestandsaufnahme und eine Potenzialanalyse. Parallel dazu wurde im Projekt bereits ein erstes Exposé zur Investorenansprache erarbeitet. Auf diesen Grundlagen sollen Ideen für tragfähige zukünftige Nutzungen, schrittweise bauliche Herrichtung und belastbare Trägerschaft entwickelt werden.

„...Öffentlichkeitswirksame Beteiligungsformate werden den IBA-Prozess kontinuierlich begleiten. Den Auftakt markiert eine Serie von Veranstaltungen in 2026/27, welche die zentralen Thesen und Themen vorstellt, informiert und den Dialog mit der Stadtgesellschaft eröffnet – entsprechend dem Koalitionsauftrag, die IBA Berlin 2034-37 im öffentlichen Diskurs weiterzuentwickeln...“

In diesem Sinn und zur Unterstützung und Fortsetzung der aktuellen Bemühungen von Gemeinde und Landkreis unterbreitet der Freundeskreis Bogensee den Vorschlag für die Beteiligung Berlins in Kooperation mit dem Land Brandenburg, der Gemeinde Wandlitz und dem Landkreis Barnim am IBA-Prozess mit dem Bogensee-Areal. Aufgrund der lokalen Voraussetzungen eignet sich der Ort ggf. sogar für einen IBA-Campus in Brandenburg.